Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 34 (1972)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Landmaschinen-Industrie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Landmaschinen-Industrie

50 Jahre Maschinenfabrik A. Müller, Bättwil

Anfangs Juli 1972 durfte der Seniorchef der Firma Maschinenfabrik Arthur Müller, Bättwil SO, sein 50-jähriges Geschäfts-Jubiläum feiern.

Als Bauernsohn erlernte Arthur Müller den Beruf eines Mechanikers und arbeitete alsdann im Innen- und Aussendienst für ein grosses Unternehmen in der ganzen Schweiz. Wie man sagt, lernte er während dieser Zeit, nebst der technischen Vervollkommnung, auch «Land und Leute» kennen. In seiner freien Zeit reparierte der junge Arthur auf dem väterlichen Hofe die eigenen landwirtschaftlichen Maschinen. Dies sprach sich in unserem Tal recht schnell herum, und schon kamen die Freunde seines Vaters, sowie viele Landwirte aus der ganzen Umgebung zu ihm und liessen ihre Maschinen ebenfalls durch den jungen und arbeitsamen Mechaniker reparieren. Dadurch interessierte er sich immer mehr für landwirtschaftliche Maschinen und seine Arbeit wurde von der einheimischen Bevölkerung sehr geschätzt.

Nach den stürmischen ersten Nachkriegszeiten gründete er im Dorfkern von Bättwil, am Fusse des Klosters Mariastein und nahe an der Grenze Frankreichs, eine eigene Firma unter dem Namen «Arthur Müller Maschinenbau». Sein Augenmerk galt von Anfang an den landwirtschaftlichen Maschinen, sowie dem Beschlagen von Pferden.

Arthur Müller war also Fabrikant, Mechaniker, Monteur und Kaufmann in einer Person. So kam es, dass er in jener Zeit ganz moderne Heuaufzüge konstruierte, herstellte und sie eigenhändig montierte. Seine junge Firma erwarb sich bald einen guten Namen in der ganzen Schweiz und weit über die französische Grenze hinaus. Es war eine herrliche aber strenge Zeit; gönnte er sich doch, im Vergleich zu heute, kaum eine freie Minute.

Nach einigen Jahren harter Arbeit und nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten heiratete er am 16. Mai 1931 die ebenfalls in Bättwil wohnende Anna Doppler, welche ihm durch all die Jahre eine liebe Gefährtin und geschätzte Arbeitskollegin geblieben ist. Durch gemeinsames «Seilziehen» konnte die Krisenzeit anfangs der dreissiger Jahre trotz enormer Verluste und Rückschläge, infolge der damaligen bäuerlichen Sanierungs-Verfahren recht und gut überwunden werden. Dem Unternehmer wurden zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt. Durch diese Kinder wurde noch manch böser Schlag vergessen und der Unternehmergeist wurde mehr und mehr gefestigt.

Im Jahre 1935 war es dem rechtschaffenen Ehepaar möglich, Land zu erwerben, und so konnte ein eigenes Fabrikationsgebäude mit angebautem Wohnhaus erstellt werden. Das Wohnhaus erwähne ich bewusst an zweiter Stelle, denn all zu oft wurde die Wohnung durch die Werkstatt ersetzt.

Bereits zwei Jahre nach der ersten Bauetappe erfolgte ein Erweiterungsbau, da dringend ein Maschinen- und Ersatzteil-Magazin benötigt wurde. 1947 sah sich A. Müller gezwungen, separate Büroräume, welche sich bis dahin im Wohnteil befanden, anzugliedern. Im Zuge der fortschreitenden Expansion wurde 1957 eine neue, grosse Lagerhalle für Maschinen errichtet, und im Jahre 1966 entstand das neue, moderne und grosse Bürogebäude.

In der Zwischenzeit wurde dementsprechend immer mehr Personal benötigt. Dank der unermüdlichen Energie und Vitalität unseres Seniorchefs, ist es in den fünf Dezenien gelungen, ein in seiner Branche ansehnliches Unternehmen zu erarbeiten. Seiner Firma wurden nahmhafte Generalvertre-

tungen von grossen, ausländischen, in der Branche bekannten Firmen übertragen, was er seinen Fähigkeiten und der wertvollen Mitarbeit aller Familienmitglieder verdankt.
Obwohl ihm seine Söhne und Töchter viel Arbeit abgenommen haben, bemüht er sich noch alle Tage von morgens früh bis abends spät um sein ihm lieb gewordenes Lebenswerk.

Nicht nur den Angestellten, auch der übrigen Bevölkerung steht Arthur Müller immer und jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite und findet mit seiner humorvollen Art für jedermann Worte der Aufmunterung.
Wir wünschen dem Jubilar und seiner Gattin für die kommenden Jahre recht viel Glück und vor allem gute Gesundheit. F

Die «Grüne» jubilierte

Der Schweizerische Landwirtschaftliche Verein feierte am 5. Mai 1972 im Zunfthaus «Zur Schmiden» in Zürich, als Herausgeber, das Jubiläum des 100-jährigen Bestehens der schweizerischen landwirtschaftlichen Zeitschrift «Die Grüne». Vorgängig der eigentlichen Jubiläumsfeier fand unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn alt Regierungsrat Dr. Jakob Heusser, die Jahresversammlung der Sektionspräsidenten statt, welche die üblichen Jahresgeschäfte, Jahresbericht und Jahresrechnung diskussionslos genehmigte. Erfreulicherweise ist der Bundesbeitrag, den der Schweizerische Landwirtschaftliche Verein für seine Tätigkeit im Dienste des landwirtschaftlichen Bildungswesens erhält, auf 57 000 Fr. erhöht worden. Der Jahresabschluss gestattet eine Einlage in den Bildungsfonds sowie eine Rückstellung für den Neudruck der Prüfungsreglemente.

Zur anschliessenden Festversammlung erschienen eine Anzahl geladene Gäste, von denen wir vor allem die Herren alt Bundesrat Wahlen und Professor Oskar Howald erwähnen möchten.

Der Zürcher Volkswirtschaftsdirektor, Regierungsrat Professor Hans Künzi, überbrachte die Grüsse der Zürcher Regierung und sprach gleichzeitig auch im Namen der Stadt an der Limmat, die es sich nicht hat nehmen lassen, die Tische mit Blumen festlich zu schmücken. Regierungsrat Künzi dankte der «Grünen» und der landwirtschaftlichen Presse allgemein, dass sie es trotz der Verbreitung von Radio und Fernsehen verstanden habe, die fachliche Weiterbildung der Landwirte zu fördern und sie mit besseren Arbeitsmethoden und leistungsfähigeren, aber meist auch teureren Maschinen bekannt zu machen.

Redaktor C. Saccetto blendete in die Zeit der Gründung der heutigen Jubilarin zurück, welche ab 1864 als Organ des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins und von 1872 an als «Die Grüne» herausgegeben worden ist, damals im Jahresabonnement zu drei Franken. Dass in den Ausführungen des heute amtierenden Redaktors die 40-jährige anerkannte Tätigkeit von Redaktor Otto Sturzenegger, der ebenfalls unter den Gästen anwesend war, einen besondern Raum einnahm, versteht sich von selbst. Mit einem Ausspruch von Friedrich Schiller: «Jetzt juckt mich die Feder» wünschte Herr Saccetto, dass die landwirtschaftlichen Redaktoren selber mehr schreiben könnten und stellte sich die Frage, ob die heutigen landwirtschaftlichen Zeitungen den Anforderungen der Zeit noch zu genügen vermögen. «Die Grüne» wolle weiterhin das fachliche Informationsbedürfnis der Abonnenten befriedigen, wobei es den kantonalen landwirtschaftlichen Blättern überlassen sei, neben dem fachlichen auch den mehr agrar- und lokalpolitischen Teil zu pflegen.

Die Zukunftsaussichten der schweizerischen Landwirtschaft

Zu diesem Thema sprach anschliessend Direktor Jean-Claude Piot von der Abteilung für Landwirtschaft zur Festgemeinde, indem er vorerst einmal die Grüsse aus der Bundeshauptstadt überbrachte und dem amtierenden und den bisherigen Redaktoren den Dank für ihr unermüdliches Wirken abstattete.